

40 Jahre Hubertuskapelle



Kleinschweinbarth 1975 - 2015

Impressum

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Herbert Leisser, 2165 Kleinschweinbarth Nr. 40

Grafik & Layout: eon.at, 1090 Wien | Druck: AgensKetterl, 3001 Mauerbach

Fotos: Else Studeny, Thomas Miksch und Herbert Leisser

Quellennachweis: Protokollbuch der Jagdgesellschaft Kleinschweinbarth geführt v. Wk. Wilhelm Triebel und Herbert Leisser

Diese Festschrift soll an die Beweggründe der Jäger, die die Hubertuskapelle erbaut haben, erinnern.

Vor 42 Jahren beschlossen mein Vorgänger, Jagdleiter ÖkR Robert Schanner, und die Jäger der Jagdgesellschaft Kleinschweinbarth, am Schweinbarther Berg eine Hubertuskapelle zu errichten. Die Jagd war aufgrund der klimatischen Verhältnisse und der Hege sehr ertragreich. Der Jagdleiter und die Jäger waren sich damals einig, dass die Jagd kein finanzieller Nebenerwerb sein, sondern zum Nutzen und Zusammenhalt der Gemeinschaft beitragen sollte. In diesem Sinne ergingen Geldspenden an die Kirche, die Freiwillige Feuerwehr und den Verschönerungsverein der Ortschaft Kleinschweinbarth.

Am 13. Mai 1973 wurde schließlich beschlossen, eine Hubertuskapelle für die Jagdgesellschaft am Schweinbarther Berg, dem Kreuzberg, zu errichten. Der Heilige Hubertus, der Schutzpatron der Jäger, sollte unsere Jagdgesellschaft beschützen und zusammenhalten.

Die Jagdgesellschaft umfasste damals 20 Mitglieder. Eine Gedenktafel, die an der Westseite der Kapelle angebracht ist, erinnert noch heute an sie. Acht Jäger sind immer noch aktive Mitglieder der Jagdgesellschaft Kleinschweinbarth. Wir gedenken unseren verstorbenen Weidkameraden, mit denen wir das Weidwerk gemeinsam ausüben durften und die maßgeblich an der Errichtung der Kapelle mitgewirkt haben:

- Jagdleiter ÖkR Robert Schanner, 17.6.1920 – 22.12.2006
- Schleining Erich, 8.6.1939 – 14.4.1989
- Eder Gottfried, 17.9.1939 – 15.7.1999
- Gratschmayer Matthias, 14.9.1896 – 22.6.1990
- Haberler Karl, Jagdaufseher, 8.3.1907 – 9.9.1996

- Leisser Anton, 1.4.1896 – 13.12.1976
- Miksch Johann, 10.9.1909 – 27.6.1987
- Pater Josef Podgornik, 16.10.1919 – 9.3.2013
- Schiessl Florian, 28.2.1900 – 21.6.1983
- Schiessl Leopold, 15.11.1935 – 25.2.2001
- Tholler Karl, 17.12.1904 – 9.9.1996
- Wendt Anton, 14.1.1911 – 6.7.1991

Die feierliche Segnung der Hubertuskapelle durch unseren verstorbenen Weidkameraden Pater Josef erfolgte vor genau 40 Jahren am Pfingstmontag den 18. Mai 1975. Es ist für uns heute eine große Freude das 40-Jahr-Jubiläum der Kleinschweinbarther-Hubertuskapelle mit der Jagdgesellschaft, mit der Ortsbevölkerung und mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens festlich zu begehen.

Als Schlusswort in seiner Festansprache anlässlich der Segnung sagte Jagdleiter ÖkR Robert Schanner „wir können stolz sein auf unsere Kapelle“. Und in den letzten 40 Jahren hatten wir wahrlich viel Grund dazu. Wir feierten hier regelmäßig Messen zu Beginn und Dankesandachten zum Ende der Jagdsaison. Und in all diesen Jahren hatte unsere Jagdgesellschaft den Schutzheiligen Hubertus auf ihrer Seite. Uns aktiven Jägerinnen und Jägern der Jagdgesellschaft Kleinschweinbarth ist sehr wohl bewusst, dass die Errichtung der Hubertuskapelle nur aufgrund der erfolgreichen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit möglich war. Es ist unsere Verantwortung, dass wir diese Einstellung und diesen Geist unseren jungen Jägerinnen und Jägern vorleben und weitergeben.

*Der Jagdleiter Josef Studeny
und die Jägerinnen und Jäger der Jagdgesellschaft Kleinschweinbarth*

Kleinschweinbarth, im Mai 2015

Jagdgesellschaft 1972 - 1977



Robert Schanner

geb. 17.6.1920
2165 Kleinschweinbarth Nr. 27
Jagdkarte seit 1946



Erwin Bichler

geb. 23.3.1939
2165 Kleinschweinbarth Nr. 2
Jagdkarte seit 1959



Erwin Eisinger

geb. 24.12.1929
2165 Stützenhofen Nr. 69
Jagdkarte seit 1949



Ernst Bauernfeind

geb. 8.6.1936
2165 Kleinschweinbarth Nr. 89
Jagdkarte seit 1971



Gottfried Eder

geb. 17.9.1939
2165 Kleinschweinbarth Nr. 159
Jagdkarte seit 1970



Matthias Gratschmayer

geb. 14.9.1896
2165 Kleinschweinbarth Nr. 80
Jagdkarte seit 1919

Jagdgesellschafter 1972 - 1977



Karl Haberler

geb. 8.3.1907
2165 Kleinschweinbarth Nr. 124
Jagdkarte seit 1932



Johann Miksch

geb. 10.9.1909
2165 Kleinschweinbarth Nr. 116
Jagdkarte seit 1946



Josef Studeny

geb. 17.9.1950
2165 Kleinschweinbarth Nr. 27
Jagdkarte seit 1972



Willibald Hammerbacher

geb. 28.11.1931
2165 Kleinschweinbarth Nr. 15
Jagdkarte seit 1971



Pater Josef Podgornik

geb. 16.10.1919
9.) Canisiusgasse Nr. 16, Wien
Jagdkarte seit 1963



Karl Tholler

geb. 17.12.1904
2165 Kleinschweinbarth Nr. 37
Jagdkarte seit 1923



Anton Leisser

geb. 1.4.1896
2165 Kleinschweinbarth Nr. 85
Jagdkarte seit 1920



Erich Schleining

geb. 8.6.1939
2165 Kleinschweinbarth Nr. 11
Jagdkarte seit 1970



Wilhelm Triebel

geb. 21.11.1938
10.) Favoritenstraße Nr. 53, Wien
Jagdkarte seit 1969



Herbert Leisser

geb. 8.8.1951
2165 Kleinschweinbarth Nr. 22
Jagdkarte seit 1970



Florian Schiessl

geb. 28.2.1900
2165 Kleinschweinbarth Nr. 74
Jagdkarte seit 1933



Anton Wendt

geb. 14.1.1911
2165 Kleinschweinbarth Nr. 13
Jagdkarte seit 1946



Josef Leisser

geb. 8.3.1930
2165 Kleinschweinbarth Nr. 61
Jagdkarte seit 1949



Leopold Schiessl

geb. 15.11.1935
2165 Kleinschweinbarth Nr. 76
Jagdkarte seit 1976



Ausgesprochen erfolgreiche Jagd in den frühen 70-iger Jahren

Jagdsitzung am 13. Mai 1973

Jagdleitung am 13. Mai 1973 Betreffs Abschussplan:
Jagdleiter Robert Thanner eröffnete die Sitzung und ging zur Tagesordnung über:

- 1.) Abschussplan: Der eingerichtete Abschussplan wurde von der BH bewilligt, wir haben daher in diesem Jahr (innen)
1 AI Bock, 2 BI+II Böcke, 3 Gaisen, 2 Kitze.
- 2.) Hubertuskapelle: Es wurde besprochen am Kainrcheinbarther Berg eine Hubertuskapelle zu bauen. Die Jagdgesellschaft will für die Kosten und Arbeiten aufkommen. Kostenbeiträge wollen Karl Levea und Messaronch, Waffenhändler in Laa a.d. Th. leisten. Es ist nun ein geeigneter Platz zu suchen, weiters sind Pläne erforderlich.

Diese Sitzung fand um 10⁰⁰ im Gasthaus Fehleining statt. Nicht teilgenommen haben: Leisser Hermann, Mücksch Johann, P. Podgornik und Wendt Anton. Tholler Karl wird für den goldenen Ehrenbruch imgeürt.
Das Fontaunenschießen wurde wegen der Kaut u. Klammsenke abgesagt.

Auszug aus dem Protokollbuch

Die Geschichte der Hubertuskapelle

Am 13. Mai 1973 beschlossen der damalige Jagdleiter Robert Schanner und die Jäger der Jagdgesellschaft Kleinschweinbarth, am Schweinbarther Berg (Kreuzberg) eine Hubertuskapelle zu errichten.

Im Jänner 1971 wurden die Funktionen der Jagdgesellschaft für die Periode 1972 bis 1977 neu gewählt. Wk. Robert Schanner wurde als Jagdleiter, Wk. Josef Leisser als Jagdleiterstellvertreter und Wk. Wilhelm Triebel als Schriftführer gewählt. Diese neue Führung und der Beitritt einiger junger Jäger, die die Jagdprüfung erfolgreich abgelegt hatten, brachten neuen Elan, Begeisterung und Optimismus in die Jägerschaft Kleinschweinbarth.

Guter Wildbestand

Die günstigen klimatischen Voraussetzungen zu Beginn der 70-iger Jahre, die Hege und die Bejagung des Raubwildes im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen ließen den Hasen- und Fasanenbestand anwachsen. Die Trockenlegung der landwirtschaftlichen Flächen im Grund und Lustarfon war noch nicht erfolgt. Diese Ackerflächen wurden noch als Wiesen bewirtschaftet. Der offene Lustarfongraben wurde ausschließlich mit Grund- und Oberflächenwasser versorgt und erst im Zuge der Trockenlegung (1972 -1974) zugeschüttet. An eine Zusammenlegung der Grundflächen (Kommassierung) war noch nicht gedacht worden. Wenn man nachstehend die Anzahl des erlegten Wildes beachtet, blicken wir sehr neidvoll auf diese Jahre zurück:

1971:	683 Hasen	387 Fasane	
1972:	448 Hasen	440 Fasane	43 Rebhühner
1973:	849 Hasen	650 Fasane	77 Rebhühner

Die Wildpreise waren auch noch sehr respektabel. Für den Hasen wurden 40 ATS und für den Fasan 30 ATS bezahlt. Die Vereinskasse der Jagdgesellschaft war gut bestellt. Jagdleiter Robert Schanner vertrat den Grundsatz, das erwirtschaftete Geld nicht unter den Jägern aufzuteilen. Dies fand auch bei allen Mitgliedern der Jagdgesellschaft seine Zustimmung. Stattdessen wurde regelmäßig für die Kirche, die Freiwillige Feuerwehr und für den Verschönerungsverein der Gemeinde gespendet.

Beschluss der Jagdgesellschaft

Im Jänner 1971 wurde unser Aushilfspfarrer Pater Josef Podgornik Mitglied in der Jagdgesellschaft Kleinschweinbarth. Zu dieser Zeit gab es innerhalb der Jagdgesellschaft bereits immer wieder Überlegungen, etwas „Eigenes“ zu schaffen, auf das zukünftige Generationen stolz sein könnten. Der geistliche und spirituelle Einfluss von Wk. Pater Josef hat dazu beigetragen, dass in der Jagdsitzung am 13. Mai 1973 beschlossen wurde, eine Hubertuskapelle am Schweinbarther Berg zu errichten. Die Jagdgesellschaft würde das gesamte Projekt finanzieren. Nun musste nur noch ein geeigneter Platz ausgesucht, und die Planung der Kapelle beauftragt werden.

Geeigneter Platz und Planung

Nachdem vor Ort eine Besichtigung angesetzt worden war, wurde der Platz oberhalb des Steinbruchs für die Errichtung der Kapelle gewählt. Dazu mussten umfangreiche Planierungsarbeiten im Felsen vorgenommen werden. Mit der Planung der Kapelle wurde Herr Ing. Feigl von der Baufirma Eisinger beauftragt.

Spatenstich am 7. Juli 1973

Der Spatenstich erfolgte am 7. Juli 1973. Die Arbeiten gestalteten sich schwierig und sehr mühsam.

Die Predigt von Pater Josef

Am 14. Juli 1973 fand vor Ort eine Besprechung zwischen Ing. Feigl und den Jägern statt, um die Vorstellungen über den genauen Standort und die Größe der Kapelle zu erfahren und anhand dessen einen Plan zu entwerfen. Zu diesem Zeitpunkt waren die Besitzverhältnisse des Schweinbarther Berges noch nicht geklärt.

Die baurechtlichen Bewilligungen wurden beantragt. Der damalige Vizebürgermeister der Gemeinde Drasenhofen, Wk. Willi Hammerbacher, wurde beauftragt, die Besitzverhältnisse zu klären und die baurechtlichen Bewilligungen einzuholen. Daraufhin kaufte 1973 die Gemeinde Drasenhofen den Schweinbarther Berg von der Familie Piatti. Bereits am 18. August 1973 lagen alle baurechtlichen Bewilligungen vor und so konnte mit den Bauarbeiten basierend auf den Plänen von Ing. Feigl begonnen werden. Mit der Ausführung der Bauarbeiten wurde unser Wk Eder Gottfried, von Beruf Baupolier, beauftragt. Wk. Leopold Schiessl fungierte als sein Stellvertreter. Alle anderen Jäger der Jagdgesellschaft halfen, wo auch immer sie gebraucht wurden.

Dachgleiche

Im Rahmen der Jagdsitzung am 20. April 1974 wurde die Dachgleiche der Hubertuskapelle gefeiert und die weitere Vorgehensweise betreffend der Dachkonstruktion und Dachdeckerarbeiten besprochen. Die Fa. Rabl und die Fa. Gotsch wurden dazu eingeladen. Die weiteren Bauabschnitte wurden besprochen und zeitlich abgestimmt. Am 2. Juni 1974 wurde beschlossen, eine Gedenktafel mit dem Jagdleiter und allen Weidkameraden in alphabetischer Reihenfolge an der Westseite der Kapelle anzubringen. Über das Motiv des Altarbildes gab es keine Diskussion: Allen war klar, eine Hubertuskapelle ohne unseren Schutzpatron, den Hl. Hubertus, wäre nicht vorstellbar. Nach langen Diskussionen über die Ausführung, einigte man sich für die Gestaltung des Hl. Hubertus in Form eines Mosaikes, da dies

vom ausführenden Bildhauer Fritz Slapata aus Laa/Thaya als besonders langlebig beschrieben wurde. Im Jahr 1975 wurden Geländearbeiten durchgeführt und der Vorplatz der Kapelle gestaltet.

Messfeier und Segnung der Hubertuskapelle

Die Segnung der Hubertuskapelle fand am Pfingstmontag den 18. Mai 1975 statt. Eingeladen wurden u.a. der Bezirksjägermeister RR Stoiber, der Hegeringleiter Erich Fuhrmann und alle Jäger des Hegeringes. Auch die Weidkameraden aus Waidhofen/Ypps und der Veitsch, der Lagerhausverwalter Schödl, Oberförster Frank und Wk. Karl Hevera, Bürgermeister Josef Wallner und die Gemeinderäte der Gemeinde Drasenhofen wollten diesen besonderen Tag mit uns feiern. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Jagdhornbläsergruppe des Hegeringes Drasenhofen unter Leitung von Hornmeister Josef Cermak.

Weidkamerad Pater Josef Podgarnik und Kaplan Karl Trapp gestalteten den Festgottesdienst und nahmen die Segnung der Kapelle vor. Wk. Pater Josef, der auch die Festpredigt hielt, behandelte das Thema Jagd und Wild und ist nachstehend im Wortlaut abgedruckt.

Predigt von Pater Josef

Liebe Weidkameraden, liebe Pfarrgemeinde, liebe Gäste. Bei der großen Hitze habe ich nicht die Absicht lange zu reden, denn nach mir kommen noch andere, die auch etwas sagen wollen. Den 1. Teil über den hl. Geist, über den ich auch etwas sagen wollte, der entfällt, desto mehr, da ja sicher ein jeder von Euch eine Predigt über den hl. Geist gehört hat. Im 2. Teil war vorgesehen, etwas zu sagen,



Beginn der Arbeiten



Kurz vor der Fertigstellung



Reinigungsarbeiten



Jagdbornbläsergruppe des Hegeringes Drasenhofen

Die Predigt von Pater Josef

was das Weidwerk betrifft und unsere Kapelle besonders. Man fragt: „Warum bauen Sie eine Kapelle da in einem Revier“. Bei uns wird gebaut, anderswo wie man im Österreichischen Weidwerk sieht, werden jeden Monat welche geweiht. Also ich sehe immer mehr und mehr Hubertus Kapellen in den Jagdrevieren, man könnte fragen: „Wozu diese Verschwendung.“ Kein Mensch kommt hier her, das ganze Jahr ist die Kapelle leer. Also hat es keinen Sinn auch bei uns, wir haben eine herrliche Kirche. Ja sehen Sie, die Antwort darauf könnte vielfältig sein. Bei uns zum Beispiel in der Jagdgesellschaft ist so eine Führung des Reviers und so eine Jagdkameradschaft, dass wir sozusagen in Schwung sind, auch finanziell. Jetzt die 2. Frage: „Wohin mit dem Geld.“ Verschönerung der Ortschaft, ja das ist sehr schön. Weiteres könnte man es in verschiedene Richtungen, Vereine abtreten. Da haben wir gedacht, man könnte eine Kapelle errichten. Warum nicht in einer Ortschaft wie diese da, so eine Perle findet man in ganz Niederösterreich nicht. Entschuldigen Sie es, Ihr Falkensteiner. Aber trotzdem mit etwas Fantasie glaube ich hier das Adriatische Meer zu sehen. Es ist tatsächlich also, dass wir die Gelegenheit wahrgenommen haben, es ist ein bisschen Geld vorhanden gewesen, die Mittel die wir zum Beginnen brauchten. Da haben wir gesagt wir bauen eine Kapelle und die ist da, Gott sei Dank. Eine 2. Antwort wäre: „Jetzt ist es Mode geworden, ohne eine Kapelle ist es kein richtiges Revier da.“ Überall werden sie gebaut, warum nicht auch bei uns? Aber das ist nicht der zwingende Grund sich der Meinung der anderen zu hunderte und so wie diese Ziegelsteine und Malter zusammenhalten, so sollten auch wir liebe Weidkameraden



Messfeier

zusammenhalten mit Liebe und Eintracht, dann werden wir Freude haben. Stellen Sie sich vor wenn man mit feindseligen Gefühlen zur Jagd geht und man hat in der Gruppe ein paar Feinde, wie kann man sich da an der Jagd erfreuen und erholen. Also wenn wir die Jagd richtig genießen wollen, und uns Entspannung holen und mit Freude zusammen sein wollen, dann müssen wir zusammenhalten und zusammen arbeiten, manchmal auch zu schlichten verstehen. Es gilt immer bei den Menschen dass etwas nicht gefällt oder etwas wurde zu viel gesagt und so weiter. Es ist immer besser ein schlechter Friede als ein guter Christ. ich erinnere mich auch der Worte eines großen Schriftstellers der einmal gesagt: „Mit Eintracht wachsen kleine Dinge enorm groß, und mit Zwietracht aber gehen die größten Dinge zu Grunde.“ Meine lieben Weidkameraden, der Pfingsttag meint es sehr

heiß zu uns. Nun möge der liebe Gott durch seinen Geist diese Wärme geben zu unseren Mitmenschen und zu allen Lebewesen. Damit wir das erreichen, werden wir versuchen bei dieser hl. Messe dafür zu bitten.

Begrüßung durch den Jagdleiter

Jagdleiter Robert Schanner begrüßte alle Ehrengäste, die Ortsbevölkerung, die Jagdhornbläser und die Ortskapelle, die für die musikalische Gestaltung der Messfeier sorgte. Er bedankte sich auch bei allen Weidkameraden, die an der Errichtung der Hubertuskapelle mitgewirkt hatten und betonte, „dass wir Jäger auf die Kapelle sehr stolz sein können!“

Zum Abschluss der Feierlichkeiten trug Wk. Willi Triebel sein Gedicht „D'Hubertuskapölln“ vor

D'HUBERTUSKAPÖLLN

*Alsdern die Entstehung von unserer Hubertuskapölln
die möcht i euch ganz kurz erzöhl'n
seids ma net bös, wenn i in der Mundart red'
de Schriftsproch kaun i leider nedt.*

*So faungma boit aun am 13. Mai 1973 ihr werdsas nedt glaum
baum wir Jüga beschloss'n a Kapölln wo zu baun.
A Hubertuskapölln natürle des is jo gewiss
weni da Heuliche Hubertus unser Schutzpatron is.*

*Na und wir's schau so is, vül Köpf vül Sinn
hauma g'redt überlegt wo stöll'mas den hin?
Noch längerem suach'n hauma des Platzlerl do g'fundn
und am 7. Juli hauma se sérste Moil g'schund'n.*

*Der 1. Spotnstich wors, so boast's im Hochbaugewerbe
doch da Stich wor min Kraump'n, s' worn jo Stoana stots Erde
und wann's do nau trucka is, do wißt's eh wia de sitz'n
do kimmt sogoa der, der wos zuischaut zum schwitz'n*

*Drum san ma am Obn'd unter de Erdn nau gaunga
s' wor sowieso nix mit uns mehr aunnzufaunga
und wir baum'se von de Strapaz'n erboit und gestärkt
ma hot's bei an jeden nochher glei g'merkt.*

*Vül schwara san ma word'n wos soll i euch sogn
des Köllerbankerl hot uns nimmer datrog'n
es brach gaunz oafoch in der Mittn entzwei
und mir san unt gleg'n, owa wos is schau dabei*

*Wir worn jo unschuldich des sog i gaunz forsch
es Bankerl wor schuld, weul des Hoiz wo schau morsch
drum sama daunn hoam gaunga oder a nedt
unsere Fraun baum nix gmerkt, s' woar eh schau sehr spät*

*Und am nextn Tog wor allas vergess'n verziehn
s'wa ebna jo sowieso nix anders gebliebm;
außerdem wor's da 1. schware Kapöllnorbatstog
werd'n de aundern leicht goar nau a gröößere Plog?*

*Für'n 2. Tog hauma den Herrn Bauingenieur Feigl bestöht
er soll uns an Plan mocha um net sehr vül Göld
des is ehm gelunga, denn wir se heut sehgn
baum wir noch sein Plan de Kapölln jo do stehn.*

D'Hubertuskapölln

*Und wema bis hent koa Rechnung griagt haum s'wa jo a glockt
glauma boit fest, er hot umasunst uns ois gmocht
drum sei ihm von hier aus herzlichst gedaunket und noch mehr
i glaumwat persönlich s'wor für ihm auch a Ehr.*

*Doch gema jetzt weita, noch de zwua Tog wurd geklärt
dos da Schweinbortha-Kreuzberg jo goanet noch Schweinborth gehört
Wir haum unsern Viezeburemoasta beauftragt und er hot des bereinigt
im August im süm Jobr do hot er uns bescheinigt*

*Der Berg g'hört noch Schweinborth des boast der Großgmoa g'hört er
na und de ghört uns, wos wollma denn mehr
wir haum se jo g'wöhnt die beiden Parteien
drum san se a heute in unsere Reih'n.*

*I hoff se werd'n uns des net sehr üwölnehma
sunst warns jo a heute nedt so zohlreich herkemma
wir haum's schau strapaziert, se wissens jo eh
d'Baukommision, d'Baubeschreibung und de aunderen Schmäb*

*Für des hot unser Großgmoa gornix verlaung
drum sei ihr und unsern Herrn Burgermoaster gedaunket
neu ob jetzt hauma oawatn dürfen, doch wie es auch sei
wor s'Jobr 1973 a schau vorbei.*

*Ma hot wohl wema g'schaut hot a bisserl wos g'sehn
a betonierte Fläche und a Mauer drauf stehn
und Stoana san doglegn und a Bergal vo Saun
wia bei eana murstrummen Baustö von Bund und Laun.*

*Im April 1974 do sanmas gaunz wüd glei aungaunga
des boast wir haum zum mauern aungaunga
jo wir haum goawat fost a jed's Wochenend
und ollas söwa gmocht mit unsere Händ*

*Dos a Poar mehr goawat haum aundre weniger des is jo koa Schaund
des erlebt ma jo öfters in unserem Laund
zwua möcht i betona, da WK Schiessl und da WK Eder
wos brauch i vül sogn es kennts eh a jeder*

*Sw worn unsere zwua Maurerpolier
haum goawat und jed'n Saumstoch hier
und warn de net so fleissi gwen
hät ma beit nau koa Kapöll do stehn*

*Sollt leicht die Mauer buglat sein
daun liegt des aun dem Koickgestein
de Stoana hot unser Jogdaufseher Koal Haberler zuigricht
er woas schon von fruha wia ma Koikstoana bricht*

*Dabei is eam sei großer Schlägl wegkumma
er glaubt den hot se von uns oana gnumma
wauns owa mit frogs, wos i dazui gauwaert
d'Polier haum erm in de Kapölln einigmauert.*

*Ma nennt sowos an Eisenbettaun
er boit des ganze Mauerwerk zaum
und schwara is a worn unser Kapölln
sie kauns uns dafür koana stöbln.*

D'Hubertuskapölln

Secht's durch den Fleiß woars boid so weit
das wir de Gleichn haum erreicht
zum Feiern sanma gornet kemma
wo hätt ma solln des Wein bernehma

De gaunzn Weinfloschn worn leer
im Köller drinn woa a nix mehr
der Dochstuhl und Verschoblung haum des verdrum
es is für uns boit z'teuer wurd'n.

So is de Gleichenfeier ins Wasser golln
es wollt holt koaner mehr was zoihn
doch dafür hot's doch daun wieder wenicha kost
vielleicht worn d'Nägl schau verrost.

Und d'Éternit worn Abfollstückerl
drum siacht ma ob und zu a Lückerl
es sei owa trotzdem dem jungen Herrn Gotsch herzlichst gedaunkt
weil er hot für sei Oavat gor nix verlaungt.

So, nun stand unser Werk, ma hot schau was g'segn
im Robbau woas fertig diese Kapölln
wir haum's daun draußen nau verputzt
und innen a auf Hochglanz gstuzt.

Die Froge wor daun, was für a Bühd in d'Kapölln
Skrafitto, Mosaik, solln ma was aunders bestölln
wir san daun auf des Mosaik do kemma
haum alle gsogt, des kunnt ma nehma

Gmocht hot es ein Künstler aus Laa
sein Name is Fritz Szlabata
i glaub er hota net ollzvül verlaungt
drum sei auch ihm heut herzlichst gedaunkt.

Drotzdem worn unsre Kassen leer
gfrent hots uns a net richte mehr
des 74 is abso vergaunga
und s'75 hot aungfaunga.

Jo und in diesem Johr ises so weit
es föhlt nur mehr a Kloanichkeit
Gneisplott'n worn nau zum verlegn
und de solls obm in Meissau gebm.

Drei Kubikmeter hauma vo durtn herbrocht
und Stieg'n und s'Plato firtigmocht
ab aufn Steig zu dera Kapölln
wolltma solche Stoana legn

Dich via mas wolltn moch'n ab wöch ein Schreck
woarn sämtliche Stoana und Gneisplottn weg
wir haum'se schau drüber hinweggeträst
und glaum holt se haumse in Luft aufgeläst

Wir wern uns müassen holt neuche boin
doch wer wird de daun wieder zoibln
wir haum uns des ab so gedocht
a jeder hot an Wein herbrocht

D'Hubertuskapölln

*Und den vakafma heut an euch
daunnis der Foll bereinigt gleich
seid's uns nedt böeswegne de verschiedenen Sorten
de wir do heute euch aufiwortn*

*A jeder hot sein Bestn bergebm
und wias schau so is in unserem Lebm
san de Weine verschied'n und da de Jäger
wos brauch i vül sog'n, des woas eh a jeder.*

*Bei d'Weine gibts resche, und a recht müde
bei d'Jäga gibts gmüatliche, owa a wüde
i wissert do nau mehr zu berichten
düch wüill i do liaba heute verzichten.*

*Sechts de Gedenktobl hot ma a an Kummer bereit
nem schreima zuerst und nem dann ols zweit
wie teilma de Naumen denn richtich a ein
denn koana will gern da gaunz Letzte sein.*

*Noch längeren Depatten hauma se do daun entschieden
de Naumen wern alphabetisch drauf g'schrieb'n
nur Aungst hot mir der Stoametz, der Herr Thornton gemocht
weil er hot de Toft dera Wochn erst brocht.*

*Wir haum schau glaubt wir krianz's nimmermehr
wos glauwats, des wa jo des größte Malhur
de Kapölln hätt ma eingweiht und koaner hätt's g'sehgn
wer oller dabei beteuligt is gwen.*

*Denn heut wor es daunn doch soweit
das wir haum die Kapölln eingweiht
drum daunken wir der Ortsmusik, sowie der bo'n Geistlichkeit
und den Jagdbornbläsern, denn sie worn alle bereit.*

*Der Weihe an würdigen Rauhmen zu gebm
i glaub des haum se alle g'sehgn
jo wir daunken euch ollern für euer herkemma
das maunche a d'Fraun haum dürf'n mitnehma*

*Des freut uns besonders, doch de ollergröäfst Ehr
mochte uns der Hr. R.R. Stoiber unser Bezirksjägermeister
ihm und euch ollen sog ich getrost
WEIDMANNNSHEIL euch ihr Jäger und den Gästen ein PROST!*



Mosaik des Hl. Hubertus im Inneren der Kapelle

Die Geschichte der Hubertuskapelle

Nutzung der Hubertuskapelle

Über die Nutzung und Bedeutung der Hubertuskapelle dachte man sehr wohl nach und es wurde beschlossen, dass die 1. Jagd im Jagdjahr (Hubertusjagd) mit einer feierlichen Messe beginnen und Ende Dezember die Jagdsaison mit einer Dankesandacht beendet werden sollte. Zudem wurde festgelegt, dass die Hubertuskapelle und der Vorplatz von den Jägern der Jagdgesellschaft gestaltet und gepflegt werden sollten.

Jagdunfall von Pater Josef

Im Jahr 1983 fand die 1. Jagd am 2. Oktober, entgegen unserer Vereinbarung, ohne Abhaltung einer Hubertusmesse statt. Die Hubertusmesse war erst für die 2. Jagd am 15. Oktober 1983 geplant. Der 2. Oktober 1983 war ein schrecklicher Tag für die Jagdgesellschaft Kleinschweinbarth. Unser Weidkamerad Pater Josef wurde bei einem Jagdunfall schwer verletzt und verlor dabei sein rechtes Auge.

20 Jahre Hubertuskapelle 1975 - 1995

Im Jahr 1995 wurde unter dem Jagdleiter Josef Studeny, der 1993 in diese Funktion gewählt wurde, das 20-jährige, im Jahr 2005 das 30-jährige und 2010 das 35-jährige Bestehen der Hubertuskapelle gefeiert. Die nachstehende Bilddokumentation zeigt die jeweiligen Feierlichkeiten. Es ist bereits Tradition, dass wir am Ende der Jagdsaison am Platz vor der Hubertuskapelle eine Dankesandacht verrichten.



Hubertusmesse zu Beginn der Jagdsaison



35 Jahr Feier

Jagdgesellschaft 2015



Josef Studeny, Jagdleiter

geb. 17.9.1950

2165 Kleinschweinbarth Nr. 117
Jagdkarte seit 1972



Gerlinde Bartl

geb. 7.4.1962

2163 Ottenthal Nr. 28
Jagdkarte seit 1982



Gerhard Killer

geb. 15.4.1975

2165 Kleinschweinbarth Nr. 104
Jagdkarte seit 1994



Ernst Bauernfeind, jun.

geb. 7.4.1963

2165 Kleinschweinbarth Nr. 15
Jagdkarte seit 1971



Ernst Bauernfeind, sen.

geb. 8.6.1936

2165 Kleinschweinbarth Nr. 89
Jagdkarte seit 1971



Herbert Leisser

geb. 8.8.1951

2165 Kleinschweinbarth Nr. 40
Jagdkarte seit 1970



Willibald Jansa

geb. 12.12.1954

2165 Kleinschweinbarth Nr. 48
Jagdkarte seit 1977



Erwin Bichler

geb. 23.3.1939

2165 Kleinschweinbarth Nr. 2
Jagdkarte seit 1959



Hermann Leisser

geb. 14.6.1929

2165 Kleinschweinbarth Nr. 45
Jagdkarte seit 1961



Dr. Herbert Auer

geb. 21.2.1953

2165 Kleinschweinbarth Nr. 152
Jagdkarte seit 2004



Willibald Hammerbacher

geb. 28.11.1931

2165 Kleinschweinbarth Nr. 18
Jagdkarte seit 1971



Josef Leisser

geb. 8.3.1930

2165 Kleinschweinbarth Nr. 61
Jagdkarte seit 1949

Jagdgesellschaft 2015



Markus Leisser

geb. 17.10.1984
2165 Kleinschweinbarth Nr. 26
Jagdkarte seit 2004



Dominik Pribitzer

geb. 20.4.1993
2165 Kleinschweinbarth Nr. 32
Jagdkarte seit 2013



Marco Studeny

geb. 17.11.1995
2165 Kleinschweinbarth Nr. 123
Jagdkarte seit 2014



Werner Leisser

geb. 15.7.1967
2165 Kleinschweinbarth Nr. 61
Jagdkarte seit 1984



Christian Studeny

geb. 21.6.1974
2165 Kleinschweinbarth Nr. 123
Jagdkarte seit 1993



Wilhelm Triebel

geb. 21.11.1938
2165 Kleinschweinbarth Nr. 96
Jagdkarte seit 1969



Helmuth Ludwig

geb. 30.10.1986
2165 Kleinschweinbarth Nr. 134
Jagdkarte seit 2006



Christina Studeny

geb. 7.5.1975
2165 Kleinschweinbarth Nr. 123
Jagdkarte seit 2007



Alfred Türk

geb. 17.11.1938
2165 Kleinschweinbarth Nr. 75
Jagdkarte seit 1972



Rosina Pribitzer

geb. 20.11.1968
2165 Kleinschweinbarth Nr. 32
Jagdkarte seit 2007



Jürgen Studeny

geb. 10.12.1971
2165 Kleinschweinbarth Nr. 27
Jagdkarte seit 1992



Günter Wendt

geb. 3.9.1964
2165 Kleinschweinbarth Nr. 37
Jagdkarte seit 1989

Galerie



Ehrenjagdleiter ÖkR Robert Schanner mit Gattin, Hubertusmesse 2006



Innenansicht der Hubertuskapelle



Jagdleiter Studeny mit den Ehrengästen anlässlich der 35 Jahr Feier



Dechant Mag. Dr. Jacob Nvabor mit Willi Triebel u. ÖkR Robert Schanner



Kleinschweinbarth, im Hintergrund Nikolsburg

40 Jahre Hubertuskapelle
Kleinschweinbarth